

für Halle und Umgegend am 2.50 Mar.
 barch die Post bezogen 3 Mar für das Direktpost.
 Die halbes Jährige kostet modernmäßig 12 Mark.
 Gratis-Beilagen:
 Jahrbuch der Naturgeschichte, Historische Courier,
 Kanalarbeiterzeitung, Mittheilungen,
 Müllerei-Verordnungen für den Saalkreis,
 Staat. Bekanntm. d. Kanalarbeiterzeitg. f. d. Preis. Sachk.

Abend-



Ausgabe.

für die halbes Jährige 12 Mark
 für Halle und Umgegend am 2.50 Mar.
 barch die Post bezogen 3 Mar für das Direktpost.
 Die halbes Jährige kostet modernmäßig 12 Mark.
 Gratis-Beilagen:
 Jahrbuch der Naturgeschichte, Historische Courier,
 Kanalarbeiterzeitung, Mittheilungen,
 Müllerei-Verordnungen für den Saalkreis,
 Staat. Bekanntm. d. Kanalarbeiterzeitg. f. d. Preis. Sachk.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 522. — Jahrg. 190.

Halle a. S., Montag 7. November 1898.

Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87
 Berliner Bureau: Berlin SW, Bernauerstr. 2.

Der Ausfall der Wahlen und der Wahlkampf.

Halt möchte es unnütz erscheinen, auf die hinter und liegenden Landtagswahlen und den glücklichen Weise gleichfalls für fünf Jahre hinter uns liegenden Wahlkampf zurückzukommen. Von beiden, den Wahlen und den Reden und Belegreden, die ihnen vorausgingen, ist des Aufhebens nicht allzu viel zu machen, wiewohl es an der nöthigen Heftigkeit im Gedächtnis und da nicht gefehlt hat. Das einzige und zwar im bedauerlichen Sinne Bemerkenswerthe bei den Wahlen sind die Theilnahme der Nationalliberalen und ihr durch die Art derselben selbstverständlicher Ausgang. Das Resultat der Wahlen ist einfach eine an sich nicht erhebliche Stärkung der Parteien um Eugen Richter und Heinrich Rickert zum guten Theile auf Kosten der Nationalliberalen, herbeigeführt entweder durch bereite und bedingungslose Unterwerfung der Freireinigen seitens der Nationalliberalen oder dadurch, daß diese, eine Vereinigung mit den Konfessionellen ablehnend, ohne ausreichende eigene Stärke selbstständig aufrufen, um dann sofort von den jarter Neugewählten, durch die Sozialdemokratie unterstützten Fortschrittlichen günstig unbedingungslos gelassen zu werden. Nur an einzelnen Orten, wie hier in Halle und dem Saalkreis, hat das Zusammenhalten der staatsgetreuen Parteien zu einem erfreulichen Ergebnisse geführt, was auch anderwärts hätte erreicht werden können, hätte man sich nicht durch müßige Schlagreden blenden lassen.

Werden wir einen kurzen Blick auf die Wahltagung zurück. Zunächst wurde mit den alten Wahlen von Reaktion, in-Gefahren-tenden Volksrecht, Quanten - die Wahlen kamen die Wahl ziemlich glimpflich weg - so ganz im Allgemeinen geplänkel, Nebenbarten, mit denen heut zu Tage nicht mehr viel zu machen ist. Dann kam die große einige liberale Partei an die Reihe, ein Idealbild, mit dem alle diejenigen nicht recht auszuangefangen wußten, welche die doch Gottlob noch vorhandenen großen Unterschiede zwischen Fortschrittlerthum und nationalliberaler Partei kennen. Man fühlte denn auch bald diesen Mangel des letzten Borgens und zog sich lieber, indem man positiv mit negativ veräußerte, auf die müßige Defensiv vor der drohenden konservativen Majorität im künftigen Abgeordnetenhaus zurück. Damit begab man sich aber auf das Gebiet der Widersinnigkeit. Denn eine absolute Mehrheit im Hause könnten doch nur und zwar allein für sich die Konfessionellen im Gegenjuge zu den Freireinigen wünschen, mit denen sie befehllich nicht in allen Fragen, namentlich nicht in den Fragen der Kirche und Schule, übereinstimmen. In den letzten beiden Legislaturperioden von zusammen 10 Jahren, welche faste Konfessionelle Parteien im Abgeordnetenhaus aufwies, haben mit nur vereinzelten Ausnahmen, wie bei der

Novelle zum Vereinsgesetz, wenn Konfessionelle und Freireiniger zusammenstimmten, bei der Mehrheitsbildung auch die Nationalliberalen mitgemittelt. Man ließ also bei dieser Wahlparole die Existenz der Freireiniger und die zwischen ihnen und den Nationalliberalen bestehenden Berührungspunkte außer Betracht. In die Möglichkeit einer absoluten Majorität der Konfessionellen allein aber wohl auch der größte Optimist in diesem Lager nicht gedacht. Diese Wiceresignität des Kampfspiels hielt indessen doch ein paar Berliner Professoren nicht ab, in ihren Studienbüchern grundlos zu werden. Schließlich begab man sich auf das wirtschaftliche Gebiet. Weil man jedoch gegenüber dem jetzt von den verhandlungsbedürftigen Seiten vertretenen Ansprüche auf Gleichbehandlung der Landwirtschaft mit der Industrie bei den künftigen Handelsverträgen im Kampfe gegen das Agrarinterium vorläufig sein muß, beschränkte man sich im Wesentlichen auf den angeblich vorhandenen Vorstand der Reichsversicherungsanstalt. Was in unseren Tagen nicht Alles Nothstand sein soll! Darob die Herren Oberbürgermeister wieder ein Mal zu einem sogenannten Städte-tage schritten. Ganz zuletzt glaubte man auch auf den wachsenden Bureaukratismus der Behörden aufmerksam machen zu sollen.

Wenn endlich wird man zu der Einsicht gelangen, daß einen wesentlichen Umwälzung in der Zusammenfassung der Volksvertretung nur große von der öffentlichen Meinung und mit der Kraft reiner Ueberzeugung vertretene Forderungen des Volkes herbeizuführen vermögen? Kögen gegenwärtig solche Forderungen vor, welche die Regierung zu einem Abweichen von der bisher verfolgten Bahn zu veranlassen geeignet gewesen wären? Man wird hier vereinnend antworten müssen bis auf die eine Frage, die schon berührt Gleichbehandlung von Industrie und Landwirtschaft. Im Ubrigen erseht man sich in Aufrechterhaltung der geübten Finanzlage und ist mit dem Auftreten der Regierung namentlich nach Vordurchaus einverstanden. Auf dem Gebiete der Politik im Innern erhofft und fordert man von der Regierung zur Wahrung der verfassungsmäßig gesicherten Volksrechte und Volksfreiheiten die Einführung eines starken Schutzes gegen den Unlutz. In diesem Schutze verlangen die konfessionellen Parteien die entsprechenden Maßnahmen. Wärdien diese Parteien hierbei wenigstens in der bevorstehenden Legislaturperiode von Seiten der Nationalliberalen die nöthige Unterstützung finden. An ihrer Hand liegt es, die Situation und ihre Bedürfnisse zu verstehen oder nicht. Ihr eigenes Interesse steht dabei auf dem Spiele.

Werden die Mitglieder der nationalliberalen Partei aus den Wahlen und den durch sie geäußerten Folgen die richtigen Lehren ziehen, wozu sie einschüßvolle Aussen aus ihren Reihen selbst mahnen? Fast möchten wir an der Erfüllung dieses dringenden Wunsches

zweifeln, wenn wir sehen, wie nationalliberale Blätter bei Zusammenstellung des Wahlergebnisses die Mitglieder der eigenen Partei wieder der großen liberalen Partei zuschreiben, die berufen ist, den unbedingten Konfessionellen die Wege zu verlegen. Wo sind die Beuten hin, da klare Erkenntnis von den Forderungen der politischen Lage der nationalliberalen Partei die besten Geister des Bürgerthums in Scharen zuführt?

Deutsches Reich.

* Man erinnert sich, daß die ultramontane Presse auch den Umstand, daß unter den von der Aufhebungs-Kommission untergeordneten Bayern die Zahl der Protestanten erheblich überwiege, dazu benutzte, der Regierung den Vorwurf mangelnder paritätischer Gemüths zu machen. Nunmehr kann ihr für alle Fälle der Mund mit dem Zeugniss geöffnet werden, daß der „Diener“ den deutschen katholischen Anhängern in dem Bezirke Gnesen aussieht. In diesem Bezirke haben die Polen mit einer Mehrheit von 5 Stimmen bei der Abgeordnetenwahl gesiegt. Diese geringe Mehrheit wurde dadurch ermöglicht, daß, wie das politische Blatt schreibt, „die deutschen katholischen Kolonisten Wahlenthaltung geübt haben, um einen Gegner der Reaktion nicht zum Siege zu verhilfen.“ Nun ist der ausgesprochene Zweck der Aufhebungen, das Deutschtum zu fördern. Dieser Zweck wird verfehlt, wenn bei so wichtigen politischen Ereignissen, wie es Wahlen sind, die so wichtige Sache im Stiche gelassen wird. Die Regierung hat Gelegenheit nachzuprüfen, ob die Angaben des politischen Blattes über das Verhalten der deutschen katholischen Anführer im Wahlkreise Gnesen auf Wahrheit beruhen. Ist dies der Fall, so wird die Regierung katholische Parteien überhaupt nicht mehr bei der Aufhebung berücksichtigen dürfen, denn sonst würde sie vernünftiger daran thun, das ganze Aufhebungswerk fallen zu lassen.

* Freisinn und Sozialdemokratie. Wie weit die Verkörperung des Freisinnes mit der Sozialdemokratie gehen ist, geht u. A. daraus hervor, daß anlässlich der Landtagswahlen der Rier Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ die sozialdemokratischen Stimmen ohne Weiteres mit den freisinnigen zusammen als Oppositionsstimmen zählt. Der Freisinn selber also wirft seine Stimmen mit denjenigen der Sozialdemokraten in einen und denselben Topf!

* Ein Christ namens Cohn war bei der Regierung in Potsdam um Aenderung seines Namens in Röhm oder Reichold eingekommen. Dieses Gesuch ist aber ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Mit Recht! Denn die Abänderung des Namens ist ein Vorrecht, welches dem Namensträger nicht ohne Angabe von Gründen verweigert werden darf. Dann wird auch dieser Fall zu Studium kommen.

* Der Werth der öffentlichen Schulprüfungen wird

Die ersten Fröste und ihre Wirkungen.

[Nachdruck verboten.]

Von F. Clemen.

Wer von uns irgend welche Veranlassung hat, mit der Witterung zu rechnen, wie die Gärtner und Landwirthe, wird mit Spannung die Anzeichen des eintretenden ersten Frohes beobachten. Gilt es doch bis dahin alle Vorbereitungen für die Regierungsperiode des Winters zu treffen. Blumen und Anpflanzen gegen seinen möglichen Ueberfall zu sichern. Unsere Gärtner und Landwirthe lassen sich selten überumpeln, denn sie gemäht eine an Bedenken grenzende Vorsicht aus; auch finden wir unter ihnen Wetterpropheten, bei denen - so weit man beliblich den praktischen Erfolg in Frage zieht - die Meteorologen in die Schule gehen können. Freilich bauen sie ihre Prognosen auf keinen wissenschaftlichen Grundlagen auf, sie besitzen vielmehr eine Art meteorologischen Instinkts und fügen ihre Anschauung auf bestimmte allgemeine oder lokale Symptome. Spielt doch der lokale Charakter einer Gegend keine geringe Rolle bei der Frohschätzung. Wie oft hört man nicht, daß in einer Stadtgegend während der Nacht Frost eingetreten ist, in einer anderen, räumlich gar nicht weit entlegenen, dagegen nicht. Während des strengsten Winters von 1879 auf 1880 geschah es zum Beispiel, daß im Grunde der Thäler lebende Bäume erfroren, während dies bei solchen auf Anhöhen nicht der Fall war. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß der Boden die von der Sonne empfangene Wärme rascher ausstrahlt als die Luft, wozu noch die Wirtung der sich herabsenkenden kalten Luft kommt, das ist die Luft der Höhe, die sich durch die Verwirrung mit den kalten Gipfeln abgekühlt und in Folge dessen verdichtet hat. Dadurch wird sie schwerer und sinkt sich, immer eifriger werdend, zu Boden.

Einen weiteren Beweis hierfür liefert der von vielen Baumzüchtern beobachtete Umstand, daß die Bäume am meisten unempfindlich über dem Boden von Frohschäden heimgelacht werden. Dabei spielt indessen auch der Temperaturunterschied eine Rolle, und zwar in folgender Weise. So rasch der Boden

die Sonnenwärme in der Nacht ausstrahlt, so rasch nimmt er dieselbe am Tage auf, sobald die unteren Theile des Baumes am stärksten erwärmt werden. In Folge der schnellen Abkühlung des Bodens wirkt nun aber nachts eine um so größerer Kälte auf sie ein, es entleitet also ein weit erheblicherer Temperaturunterschied als für die höher gelegenen Theile des Baumes, da die diese umgebende Luftschicht meist um mehrere Grad (manchmal mehr als sechs) wärmer ist als die am Boden lagernde Luftschicht. Der starke Temperaturunterschied wird aber die Ursache des Frohschadens der Bäume oder bei schwächeren Bewächsen gar der völligen Vernichtung. Daher ist es eine keineswegs richtige Anschauung, wenn manche Hausfrauen meinen, im Garten auf ebener Erde seien ihre Blumen vor dem Frohe besser geschützt als etwa auf dem hochgelegenen Balkon. Sofern nicht ganz besondere lokale Verhältnisse vorhanden sind, ist das Gegenentheil der Fall.

Welche Wichtigkeit dem Temperaturunterschied beizumessen ist, erfahren wir ja häufig an unserem eigenen Körper. Nicht die Kälte schaden wir, sondern die schnellen Temperaturwechsel, die nicht nur erkrankte Feinde des animalischen, sondern auch des vegetabilischen Lebens genannt werden müssen. Es entleitet uns die Frage, wiewo gerade der Temperaturunterschied so gefährliche Wirkungen zeitigen kann. Wir kehren zu unseren Bäumen zurück und nehmen an ihnen wahr, daß die stärkere Erwärmung der unteren Theile während des Tages auch eine energiereichere Anregung der Zellthätigkeit und damit Hand in Hand eine entsprechende Vermehrung ihres Wassergehaltes zur Folge hat. Trifft sie nun gerade an jenen Stellen auch die stärkere Abkühlung, so ist das Gefrieren des Zellwassers natürlich leicht zu befürchten. Will man die Pflanzen vor Frohschäden bewahren, so ist der Schutz gegen die Einwirkung der Kälte durchaus nicht das einzige Mittel. Vielmehr kann es schon ein Erfrieren eintreten, wenn sie eine allzu rasche Erwärmung durch die Sonne erfahren haben, was bei dünnen Blüthen durch Anbringen des fließenden Wassers auf der Spitze leicht herbeigeführt werden kann. Bei stärkeren Stämmen leistet auch ein kaltnährig gute Dienste, weil weiße Körper sich weniger leicht erwärmen als dunkle.

Ein bewährtes Schutzmittel gegen den Frost ist der Schnee. Dieser wirkt die Sonnenstrahlen zurück und schützt dadurch die von ihm bedeckte Stelle vor übermäßiger Erwärmung. Solange eine dicke Schneedecke den Boden bedeckt, fürchten die Landleute nichts für ihre Saaten. Aus dem Jahre 1853 berichtet die Chronik, in einem Gegend den Thüringen sei im Frühling, und zwar nachdem die Saat bereits gelehren getrieben hatte, viel Ellen hoher Schnee gefallen. Trotzdem derselbe bei strenger Kälte sechs Tage liegen blieb, verursachte er keinen Schaden. Von anderer Seite wurde mir von einem Schneefall im Juni oder Juli (ebenfalls in Thüringen) erzählt, welcher die Felder für kurze Zeit mit einer weißen Decke einhüllte. Eine Anzahl besorgter Landleute eilte auf ihre Felder, um den Schnee zu bestreuen, der größere Theil indes ließ das vermeintliche Unheil ruhig und thatenlos über sich ergehen. Das Getreide derjenigen Felder nun, welche die Schneedecke weggeegelt hatten, erfroren, während das der Unthätigen nicht den geringsten Schaden erlitt.

Die Wirkung des Frohes auf den Menschen besteht zunächst in der Erzeugung von Unempfindlichkeit der betroffenen Stelle; erst nach der Milderung in erwärmte Räume tritt vielfach Brennen auf. Die Bildung von Frohschäden bescheidet den ersten, die von Wägen den zweiten Grad des Erfrierens. Nicht dagegen der ganze Körper für längere Zeit einer heftigen Kälte ausgesetzt, so tritt Erkrankung mit Bewußtlosigkeit ein. Puls und Herzschlag werden schwach, die Athmungsleistung ist herabgesetzt. Alles Blut wird in die inneren Organe zurückgeführt. Die an der Oberfläche gelegenen Theile gefrieren und werden brüchig. Schließlich tritt eine unüberwindliche Schlafsucht ein, die, sobald in vollständige Bewußtlosigkeit und, wenn in diesem Stadium keine Hilfe kommt, in den Tod übergeht. Die Frohschätzung ist aber nicht auf alle Menschen die gleiche. Geschwächte Personen oder schlecht genährte, empfindliche u. s. w. unterliegen weit rascher als gesunde und kräftige. So ertrugen die Nordpolarfahrer Hoop und Parry mit ihrem Mannschaften längere Zeit ohne Abweicht eine Kälte von 40 Grad C. Ranien blieb mit seinen Leuten froh und wohl auf, obgleich das Thermometer bis auf 52 Grad unter Null

4 Geschichtigen, 6 Nov. (Selbstmordversuch) Anfall von Differenzen, die sie ihrer Dienstpflicht...
9 Otha, 6. November. (Landesverwesung) Ungestaltung in Schulwesen...
10 Dresden, 6. November. (Die Lage der sächsischen Textil-Industrie) zum Teil augenfällig keine sehr günstige.

Schiffsbewegungen.

— **Marine.** Zwei telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando...
— **Poland-America-Linie.** 5. November. "Stendama", n. Rotterdam n. New-York, gestern Nachmittag...
— **Bei den hiesigen Kaisermanden** wurde bekanntlich auch ein Verein...

See- und Marine.

— **Der Kriegsminister hat der Stadt Weston** Nummer zum Bau einer Kanone für eine Art. 1. Oktober 1899...
— **Kontinental-Bliddemann** kommt in seiner hiesigen...
— **Der Kaiserliche Kommandant** hat die Besatzung der "Königliche"...

Personalnachrichten.

— **Dem Schiffsmeister Freudler** zu Tröbendorf a. H. wurde...
— **Veränderungen in den Partikeln** der 2. Division...
— **Besten, 4. November.** Am 2. und 3. November d. J. fanden unter dem Vorsitz...

Kongresse und Ausstellungen.

— **Besten, 4. November.** Am 2. und 3. November d. J. fanden unter dem Vorsitz...

Arbeiten Deutscher Naturwissenschaftler im Ausland.

Kunst und Wissenschaft.

— **Der Einzug des Kaisers** in Jerusalem wird der Generalmajor...
— **Madame de Lange** hat vor Marconi's Telegraphie ohne Draht...
— **Wiederung, 6. Nov.** Prof. Dr. Reimer, der erste Lehrer...

Vom Hebelwerke.

— **Wiederung, 6. Nov.** Prof. Dr. Reimer, der erste Lehrer...
— **Wiederung, 6. Nov.** Prof. Dr. Reimer, der erste Lehrer...

Wort und Jand.

— **Wort und Jand.** Bei der heute hier abgehaltenen...

Berliner Chronik.

— **Für das Königliche Schloss** wird gegenwärtig eine bedeutende Veränderung...
— **Der Kaiserliche Kommandant** hat die Besatzung der "Königliche"...

Vermischtes.

— **Der 17. der verunglückte Fund** zweier Brauereifässer der Romm...
— **Der Kaiserliche Kommandant** hat die Besatzung der "Königliche"...

hündiger Arbeit kam er, zu Tage erschöpft, oben an und schleppte...
— **Ein zweites Ei** von einem einzigen Krabbenartigen...
— **Ein zweites Ei** von einem einzigen Krabbenartigen...

Kirchliche Anzeigen.

— **St. Ulrich:** Mittwoch, den 9. November, Abends 8 Uhr...
— **St. Laurentii:** Mittwoch, den 9. November, Abends 8 Uhr...
— **St. Stephani:** Dienstag, den 8. November, Abends 8 Uhr...

Landesamts-Nachrichten von Halle.

— **Halle, den 5. November 1898.**
— **Angeworben:** Der Kammerherr Johannes von Barpart...
— **Gelehrten:** Der Soligahner Hof-Müller und Emma...

Seidenstoffe.

— **Seidenstoffe.** garantirt solide, Sammet, Plüsch...
— **Seidenstoffe.** garantirt solide, Sammet, Plüsch...
— **Seidenstoffe.** garantirt solide, Sammet, Plüsch...

Seidenstoffe.

— **Seidenstoffe.** garantirt solide, Sammet, Plüsch...
— **Seidenstoffe.** garantirt solide, Sammet, Plüsch...
— **Seidenstoffe.** garantirt solide, Sammet, Plüsch...

H. ULLMANN.

— **H. ULLMANN.** Fernspr. 1007, Lampen, Kronen...
— **Judlin's Färberei** Königl. Hoflieferant, Gr. Steinstr. 82...
— **Billigste Reinigungsanstalt** Anzug 3 Mark, Kleid 3 Mark.

Günstiger Einkauf.

Von unsern letzten grossen Einkäufen möchten wir als ganz aussergewöhnlich vorthellhaft empfehlen: **Jackets für Frauen und junge Mädchen** — schwarz und farbig; bestickte, verschnürte und mit Pelz garnirte neue Façons — in allen Weiten.

Umhänge und Kragen für ältere und jüngere Frauen; lange und kurze Formen in gediegenen Stoffen — reiches Sortiment. **Abendmäntel mit wattirtem oder angewebtem Futter** (schon von 6 Mk. an). Wir führen nur solide Fabrikate und verkaufen zu festen Preisen.

Specialhaus für Damen-Confection und Kinder-Garderobe

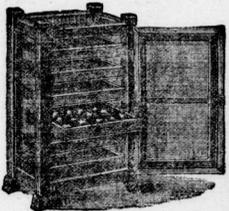
Geschw. Loewendahl.

„MEIN LIEBLING“

Lükes Hôtel und Restaurant,
Magdeburgerstr.
Culmbacher Export
1. Qualität aus der Brauerei
Carl Petz,
1/10 Liter 18 Pfg.,
auch ausser dem Hause.
Mittagstisch,
Suppe, 3 Gänge, Dessert,
im Abonnement 80 Pfg.
Hochachtungsvoll
Otto Herrmann.

Eau de Cologne
Zur
Stadt Mailand
älteste und heute noch
beste Marke
allein ausgezeichnet durch die
höchste Auszeichnung:
d. Kgl. Pr. Staatsmedaille.
Zu haben in den feineren Detail-
geschäften.

Obstschränke



empfehlen
Gustav Rensch,
Ausstattungs-Magazin
für Haus und Küche.
Poststrasse 9/10. — Fernspr. 1147.

Stickbücher,
über 100 Seiten stark, in bun-
farbigen, deutlich ausgeführtem Druck,
empfehlen als äußerst preiswerth
das Stück zu 60 Pf.
H. Schnee Nachfg.,
A. Ebermann,
Gr. Zeisntr. 84.

Holzwohle-Lager
bei **Zoern & Steiner,**
Magdeburgerstr. 57.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe.
Sämmtliche Artikel sind nur in bester reeller Qualität und werden zu
bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.
Hermann Jenzich,
Inhaber: Gustav Kaufmann.
103 Leipziger Straße 103.

Ausführung sämmtlicher
Tapezier-Arbeiten.

Paul Danneberg
Decorateur,
Stückerstrasse 16, I.
Telephon 709.
Musterlager
von
Polstermöbeln,
Matratzen, Möbel-
u. Decorationsstoffen,
Tapeten etc.

Glacee-Handschuhe
4 Knöpf., lang, weiches Leder,
Gelegenheitskauf,
95 Pfg.,
nur bei
Eugen Glaser,
Gr. Ulrichstrasse 41.
Groß. Herbst-Räumungs-
Ausverkauf.

Kaufmännischer Verein,
Halle a. S.
Vortrag des Herrn Consul E. v. Hesse-Wartegg
über China
heute, Montag, Abend 8 Uhr, in den „Kaisersälen“.

Wein- und Austern-Stube.
Julius Bethge
(Inh. Kilppert & Engel).
Leipzigerstr. 5. * Leipzigerstr. 5.
Eingang auch Kl. Sandberg 24.
NB. Weine in Karaffen.
Delicatessen- und Weinhandlung.
Conserven, Wild, Geflügel, Fische.

Sing-Acad. Dienstag 6 Uhr Übung Volksschule. Händel,
Messias. Anmald. b. Professor Reubke. [2707]
Schillerstrasse 55, Vorm. 10—11.

Linoleum
Maximiliansau (Rheinpfalz).
Adler-Marke.
Neuestes vollkommenstes Fabrikat.
In Haltbarkeit unerreicht.
Attest der Königl. m. t. Versuchs-Anstalt
Berlin-Charlottenburg.
Haltbarster Farbendruck.
Einziges nach beiden Fabrikationssystemen Walton & Taylor
einggerichtete Fabrik.
G. Frauendorf,
Tapeten-Versand-Geschäft, Schulstrasse 3/4.
Fernspr. 1066.

Preussischer Hof
am Bahnhof.
Süssen und Federweissen Most
1/2 Liter 50 Pfg. aus dem Hause.

Soeben erscheint als 63. Band der Grote'schen Sammlung:
Julius Wolff: Der Landsknecht
von Lothar.
— Ein Sang von der Mosel. — Preis elegant gebunden 6 Mark.
Berlin SW., Deffauer Straße 18. **G. Grote'scher Verlag.**

Die Dampfbackerei, Zwieback, Biscuit- u. Stärke-Puder-Fabrik von
F. A. Hollmig empfiehlt ihre mit frischem Pflanzen-
einsatz bereiteten, leicht verdaulichen, auch schmackhaften Dingen folgenden
Waffelgebäck, als: Roggenbrot, Schrot- und Steinmetzbrot,
Brüchen, Cakes, Tafel- und Kindernährzwieback, sowie täglich
frische Pfannkuchen und die, hochfeine Kuchenarten. Sämmtliche
Teige werden in sauberster Weise mit Aermaschine hergestellt.
Verkaufsstellen:
Bernburgerstr. 21, Barfüßnerstr. 2, Gr. Ulrichstr. 35.

Zum Abent erscheint ein prächtiges
wertvolles Handbuch für Geistliche und
Handbuben.
R. Handrock, P.,
„Grote'sche Sonntägliche Verlesung“
der vom evangl. Oberkirchenrathe
und der Generalsynode im Jahre
1898 neu aufgestellten Verzeichn.
Preis: 2 M. 16 Pf.
Verlag: **Domle'sche Buchhandlung,**
Rumburg a. S.

Altes Gold, Silber, Uhren, Alterthümer,
Musikwerke, Pianinos, Pelze, Mäntel,
Garderoben, Schmilger, Gewehre, Waffen,
Fahräder etc. k. in gr. u. kl. Posten
Bismarck, Marktpt. 14, Ecke Kühl. Brunnen.
„MEIN LIEBLING“

Gesetzlich geschützt!

Die garantiert reine Müller's Maiskeim-Melasse

Gesetzlich geschützt!

hat sich als das beste aller Melasse-Mischfutter bewährt und wird in hunderten von Gutachten als

ganz hervorragendes Kraft- und Sanitätsfutter

empfohlen.

Kostenfreie Analyse für Gesundheit, Reinheit, Protein und Fett.

Man giebt von

per 1000 Pfund lebend Gewicht

Müller's Maiskeim-Melasse an Pferde bis 5 Pfund.
 gesatzlich geschützt
 Müller's Maiskeim-Melasse an Arbeitsochsen bis 5 Pfd.
 gesatzlich geschützt
 Müller's Maiskeim-Melasse an Milchvieh bis 4 Pfd.
 gesatzlich geschützt

per 1000 Pfund lebend Gewicht

Müller's Maiskeim-Melasse an Mastvieh bis 7 Pfd.
 gesatzlich geschützt
 Müller's Maiskeim-Melasse an Jungvieh bis 5 Pfd.
 gesatzlich geschützt
 Müller's Maiskeim-Melasse an Schafe bis 8 Pfund.
 gesatzlich geschützt

An Schweine nur Müller's Maiskeim-Melasse, ges. gesch., Körner und dergl. garnicht.

Gutachten und Offerte mit Gehaltsgarantie franco aller Stationen geben auf Frago.

2545

Berlin und Inowrazlaw.

Brüder Müller

Berlin und Inowrazlaw.

Maiskeim-Melasse-Fabriken.

Der Missions-Verein der St. Ulrichs-Gemeinde, dessen Gänge befonderen Wohlthätigkeiten dabei und in der Ferne, sowie auch der Gütigen Wohlthätigkeit und der Gütigen Wohlthätigkeit, beehrt sich hierdurch, Sie zu einem

Bazar

am Dienstag, den 8. November, in dem uns durch Herrn Hofmeister gültig bewilligten Saale des

Hôtel zur „Stadt Hamburg“

ganz erachtet einzuholen. Der Bazar wird von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

Galle a. S., den 30. Oktober 1898.

Der Vorstand.

Frau Kaufmann H. Boustedt, Frau Anna Friedrich, Fräulein Kaufmann A. Klopffisch, Fräulein Amalie Köhlig, Frau Kaufmann S. Kurze, Fräulein Marie Sidel, Frau Kaufmann Th. Schubert, Frau Kommerzienrath C. Steiner, Fräulein Hedwig Taubach, Oberdiakonin Richter.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch, den 9. d. Mts., um 8 Uhr im „Hotel zum Stein“

1. Vortrag des Herrn Franz Hellwig: Wandereien aus dem Eismerzegebiet.

2. Mittheilungen des Untersekretärs über Beschreibungen und Verwertung afrikanischer Thiere.

Kirchhoff.

Karmrod'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung

Reinhold Koch, Barßfelderstr. 20. (Fornsp. 572.)

Stadt-Theater

in Halle a. S. Direction: H. Richards.

Dienstag, den 8. November 1898, Abends 7½ Uhr:

52. Vorstellung im Festschauspiel: Monument.

41. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: weiss.

Neu einstudirt:

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von Fr. Lind.

Musik von C. M. v. Weber.

In Scene gesetzt vom Herrn Guitas Stamm.

Dirigirt: Kapellmeister Moriz Grimm.

Personen:

Stoloff, böhmischer Fürst Emil Steger.

Stoloff, fälschlicher Graf

Förster Guitas King.

Magasin, seine Tochter Elisabeth Klein.

Wendelin, eine junge

Beamtin Marg. Koch.

Maasor, erster Jäger Carl Brandes.

Maasor, zweiter Jäger C. Commerzhelm.

Samuel, der schwarze

Jäger Georg Steinweg.

Ein Grenit Adolph Franke.

Alban, ein reicher Bauer Georg Kretzer.

Erle A. Schroeder.

Erle's Brautjungfer Elise Seidel.

Erle's Bruder Carl Stahlberg.

Erle's Diener Lorenz Kitzberg.

Erle's Dienerin Johanna Kitzberg.

Jäger und Gefolge, Landleute und Musikanten, Erscheinungen.

Solleneröffnung 7½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Puppenbetten,

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen

mit Ueberzug Mk. 2.—

Eduard Graf

Beischeder-Spezial-Geschäft,

Halle a. S., Markt 11.

berthige Julets, Bettmöbel in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Briefmarkensammlung, mittlere, mit älteren Stücken, preiswürdig zu verkaufen. Gef. Off. sub Z. 12691 an die Exped. d. Bl.

Offene und geänderte Stellen.

Reisender.

Von einer eingeführten Firma wird zum Verkauf des Glanzes, Segens und Delikatessen-Baaren-Vandier von Weing und Kaugummi Sachen ein gewandter, energischer Verkäufer (Christi), 25 bis 35 Jahre alt, zum baldigen Antritt gesucht.

Bewerber müssen sich durch Zeugnisse copiren über erfolgreiche Thätigkeit als Verkäufer im Einzel- oder Detail-Handel gleicher oder ähnlicher Branchen ausweisen können. Offerten mit Photographie, genauer Lebensbeschreibung und Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. 12578 an die Exped. d. Bl.

Inspektor für Thüringen

von einer ausgezeichneten Lebensversicherungsgesellschaft gesucht. (Leben, Unfall, Haftpflicht.) Bewerber mit Ia. Referenzen wollen Off. sub Z. 12718 an die Exped. d. Blg. richten.

Selbstständige Montoure

für elektrische Licht- u. Kraftanlagen werden zum sofortigen Antritt gesucht.

Siemens & Halske, A.-G., Technisches Bureau, Leipzig.

Stallschweizer

empfehlen jederzeit folgenden Zimmermann, Leipzig, Mittelstraße. Bureau ist nur für Stallschweizer. Telefon-Nr. 1 4992, „Nemlicher Hof.“

Gesucht zum 1. Januar ein verheiratheter

Huhnfütterer,

der mit Frau die Föhrung des Kuh- und Schweinehofes übernimmt bei hohen Lohn, freier Wohnung, Deputat ic.

W. Schroeder, Rösen b. Lützen, Vorpommern.

Tüchtiger Conditor

sucht Abends von 7 Uhr an Beschäftigung. 3. ref. Bahnhofstraße 24, t. E.

Jüngere Wirthschafterin

wird sofort gesucht bei persönlicher Vorstellung auf Wirthsgut Runstedt, 2708) Bahnh. Frankfurt.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zu Neujahr wird für ein Rittergut bei Satzungen eine gebildete Wirthschafterin geachteten Alters gesucht, die in Küche, Wirthschaft u. w. gut bewandert ist. Gehalt Mk. 300. Bewerberinnen, welche gute Zeugnisse aufweisen können, wollen Abschriften derselben unter Z. 12720 an die Exped. d. Blg. einbringen.

Wirthschafterin

Suche zu Neujahr Stellung als selbstständige

Wirthschafterin auf ein größeres Gut. [2702

Offert. erbitet: C. D. 100 Niensfelds bei Wittenb. S. 23.

Junges Mädchen als Stütze

oder zur Erlernung der Wirthschaft halb gesucht. [2601

Rittergut Quets

b. Halle a. S.

Landwirthschafterin u. Schularbeiterin f. Frau A. Kühn, St. Ulrichstr. 6

Gesucht sogl. oder 1. Januar eine erfahrene [2717

Wirthschafterin.

Dieses muß in der feinen Küche, im Tischdecken und Waschen durchaus bewandert sein. Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche sind einzubringen an

Frau Dr. Roedicke, Rittergut Götterdorf b. Zahme (Wart).

Bermiethungen.

Die herrschaftliche Wohnung, 2. Et.

Lindenstraße 47,

Gröe Landbesitzerstraße, 7 Zimmer,

mit 1. April ev. früher zu vermieten.

Näheres Contor Lindenstraße 46.

Schoenemann & Schwarz.

Comptoir u. Niederlage

(oder Werkstatt)

zu vermieten Wagnsbürgerstr. 57.

Zu vermieten

die vollständig neu hergerichtete

herrschaftliche 1. Etage

Königsstr. 79.

Zu erfragen Hof Comptoir.

Geldverleher.

Hypothek

18—20 000 Mk. auf hiesiges herrschaftl. Haus per 1/1. 99 gesucht. Gef. Offert. sub Z. 12715 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [2715

950 000 Mark auf Acker à 300

auszuleihen. Offerten erbitet

H. Silberberg, in Halberstadt.

Familien-Nachrichten.

Die kandesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobt: Frä. Frida Schneider mit

Hrn. Gustav Seidel (Luedlinburg -

Niedersachsen). — Fr. Emma Doy mit

Hrn. Karl Goype (Wismar-Niedersachsen).

— Fr. Elise Götting mit

Hrn. Willy Schumacher (Berlin).

— Fr. Alara Koch mit Hr. Wilhelm

Wollstadt (Wernigerode-Niedersachsen).

Verlobt: Fr. Helene Aug (Magdeburg).

— Fr. Marg. Vogelpand mit

Fr. Johanna Schmiegel (Wernigerode-Niedersachsen).

Geboren: Ein Sohn: Hr. Rechts-

anwalt Thormann (Wismar). — Eine

Tochter: Hr. Emil Waldman

(Görlitz). — Hr. Landrath Wolf von

Northof und Trach (Goldberg a. S.).

Getorben: Fr. Elia Ernst Schacht

(Naumburg a. S.). — Fr. Louise

Krichdorff (Wittenberg). — Fr. Dr. Hugo

Geert (Wilmanns). — Fr. Friedrich

Franzenfeld (Halberstadt). — Fr. Jo-

hanna Krause (Halberstadt).

Geburt-Anzeige.

Durch die Geburt eines geliebten

kräftigen Jungen wurden hochgeehrt

Nittergut Wagnsbürgerstr.

H. Schneider

und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 10 Uhr starb ganz plötzlich mein lieber Sohn und

Bruder, der

Amtsgerichtsrath Hermann Schmidt

zu Wittenberg a. S.

Dies zeigt tiefbetruert an

Halle a. S., den 7. November 1898.

Anton Schmidt nebst Sohn.